

Herford



Einbruch in Optikergeschäft

Herford (HK). Bargeld und eine Digitalkamera haben Unbekannte erbeutet, die in ein Geschäft für Optik- und Hörakustikartikel am Kreisler Stedefreunder Straße/Braker Straße eingebrochen sind. Der Betreiber des Geschäftes hat am Montagmorgen gegen 9 Uhr Einbruchsspuren an einem Nebeneingang festgestellt.

Demnach hatten die unbekannteren Täter ein Metalltor aufgehebelt und waren durch einen Nebeneingang in das Geschäftshaus gelangt. Nachdem sie zahlreiche Räume und Schränke durchsucht hatten, verschwanden sie mit der Beute. Der Einbruch fand in dem Zeitraum zwischen Samstag, 13 Uhr, und Montag, 9 Uhr, statt. Hinweise an die Polizei Bielefeld unter der Rufnummer 0521/545-0.

Scratch lernen mit der VHS

Herford (HK). Spiele, bewegte Bilder – bisher konnten diese Dinge auf dem Computer nur angeschaut oder ausgeführt werden. Mit Scratch kann man selbst die Grundvoraussetzungen des Programmierens kennenlernen. Scratch ist eine visuelle Programmiersprache, Programmbeispiele werden wie ein Puzzle Stück für Stück aneinandergesetzt und so eigene bewegte Bilder oder Videos erstellt. Mit dem Kurs L5720.3B bietet die VHS an, die Grundlagen von Scratch kennenzulernen. Der Kurs richtet sich an Kinder von 8 bis 12 Jahren und findet von Mittwoch bis Freitag, 17. bis 19. August, jeweils von 13.30 bis 16.30 Uhr in der VHS Herford, Münsterkirchplatz 1, statt. Anmeldungen bis zum 12. August unter Tel. 5905-23 (USB-Stick mitbringen).

Sonderabfälle entsorgen

Kreis Herford (HK). Das Schadstoffzwischenlager in Bünde, Niedermanns Hof 7, ist am kommenden Samstag, 13. August, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Privatpersonen aus dem Kreis Herford können dort kostenfrei, Gewerbetreibende kostenpflichtig schadstoffhaltige Abfälle abgeben. Der Abfallentsorgungsbetrieb des Kreises Herford übernimmt die fachgerechte Entsorgung. Zu den Sonderabfällen zählen zum Beispiel Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Kleber, Säuren, Laugen, Farben, Lacke, Batterien und Reinigungsmittel. Das Schadstoffzwischenlager ist unter der Woche jeden Montag von 8 bis 16 Uhr, Donnerstag von 13 Uhr bis 17.30 Uhr und Freitag von 8 Uhr bis 12 Uhr geöffnet.

Sommerfest mit den Kliffkiekern

Herford (HK). Ein Sommerfest wird am Sonntag, 28. August, im Eickumer Landhaus an der Diebrocker Straße gefeiert. Es wird gegrillt, außerdem gibt es Kaffee und Kuchen. Für Musik sorgen zwischendurch mehrfach die Kliffkieker, Herfords etwas anderer Shanty-Chor, der im Eickumer Landhaus seit einigen Jahren seinen Probenraum hat. Das Sommerfest beginnt um 12 Uhr.

Vertragen ist besser als klagen

Schiedsmänner Günter Danielmeier und Jürgen Timm geehrt

Von Melissa Petring

Herford (HK). Wenn Menschen sich streiten, kann das oft zu einer scheinbar ausweglosen Situation führen. Die gegnerischen Parteien werfen mit Vorwürfen um sich und niemand möchte nachgeben. Befindet man sich in einer solchen Lage, werden häufig Schlichter, sogenannte Schiedsmänner, hinzugezogen.

Zwei dieser Streitschlichter sind Jürgen Timm und Günter Danielmeier. Seit 25 Jahren schlichtet Timm in Enger. Danielmeier kann sich seit zehn Jahren Schiedsmann für die Herforder Bezirke Alt- und Neustadt, Elverdissen sowie Stedefreund nennen.

Am Montag, 8. August, wurden beide für ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Amtsgericht Herford geehrt. Vom stellvertretenden Direktor Thomas Bröderhausen bekamen Timm und Danielmeier Urkunden überreicht. Außerdem bedankten sich Andreas Rödel, stellvertretender Bürgermeister der Stadt Herford, sowie Kerstin Ebert, Allgemeine Vertreterin des Bürgermeisters der Stadt Enger, bei ihren jeweiligen Schiedsmännern.

»Die Stadt Enger ist stolz darauf, dass Jürgen Timm bereits seit 25 Jahren als Schlichter dabei ist«, sagt Kerstin Ebert. »Ich habe ihn immer als einen sehr hilfsbereiten Menschen erlebt – auch anderen Schiedsmännern gegenüber«, schließt sich Bodo Theermann, der ebenfalls als Schiedsmann tätig ist, den lobenden Worten Eberts an.

Andreas Rödel freut sich, Günter Danielmeier im Namen der Stadt Herford einen Dank aussprechen zu dürfen: »Wir kennen uns bereits seit sehr langer Zeit. Günter Danielmeier sagt, was er denkt, er hat seinen eigenen Kopf



Die Schiedsmänner Günter Danielmeier und Jürgen Timm (von links) sind von Kerstin Ebert, Allgemeine Vertreterin des Bürgermeisters der Stadt Enger, Andreas Rödel, stellvertretender Bürgermeister der Stadt

und er kann auch mal mit der Faust auf den Tisch hauen. Nicht nur diese Eigenschaften machen ihn zu einem guten Streitschlichter.«

Zu den häufigsten Fällen eines Schiedsmanns gehören Streitigkeiten zwischen Nachbarn: »Wenn die Sonne herauskommt, fangen die Dispute an: Rauchen auf dem Balkon, Überwuchs, Laub oder Grillen. All das sind Fälle, die zum

Streit führen können«, gibt Theermann einen Einblick. An diesem Punkt setzt die Arbeit der Schlichter ein, damit es zu einer außergerichtlichen Einigung kommt. Die Justiz soll dadurch entlastet werden.

Daneben dienen die Ehrenamtler aber auch als Kummerkasten: »Pro Jahr haben wir rund fünf Fälle. Dazu kommen einige Telefonate, in denen die Menschen ihre

Herford, Bodo Theermann und Thomas Bröderhausen, stellvertretender Direktor des Amtsgericht Herford, für ihr jahrelanges ehrenamtliches Engagement geehrt worden.

Foto: Melissa Petring

Sorgen mitteilen«, sagt Danielmeier. Oft könne man bereits am Telefon Ratschläge geben, sodass es nicht immer zwangsläufig zu einer Schlichtung kommt. Ein hilfreicher Vorschlag sei dabei so einfach wie preiswert: ein persönliches Gespräch mit der Streitperson. »Ansonsten erledigen sich viele Fälle dann, wenn es um den Kostenvorschuss für die Streitschlichtung geht«, sagt Timm mit

einem Lachen. Dieser Betrag sei zwar gering, aber oft Grund genug, den Streit ohne das Schiedsamt beizulegen.

Am günstigsten ist es also immer noch, sich mit seinen Mitmenschen gut zu stellen und Auseinandersetzungen von Anfang an nicht eskalieren zu lassen. Wie eine Redewendung bereits lehrt, ist sich vertragen letztendlich besser als klagen.

Zwei Jugendliche bestehen Fliegerprüfung

Sommercamp des Herforder Vereins für Luftfahrt

Herford (HK). Ab ins Fliegerlager! Dieser jährlichen Aufforderung folgten 20 Mitglieder des Herforder Vereins für Luftfahrt (HVfL). Mit allen Flugzeugen ging es für mehrere Tage zum Klippeneck am südlichen Rand der schwäbischen Alb.



Zwei Fluglehrer des HVfL, Harry Fritsche und Martin Thomaschky, starteten mit dem Hochleistungs-Doppelsitzer.

Trotz nicht immer idealer Wetterbedingungen wurde an fast jedem Tag geflogen und einige Mitglieder des Vereins absolvierten

beachtliche Langstreckenflüge. So flogen Olaf Bohnenkamp und Harry Fritsche 312 Kilometer vom Klippeneck über Blaubeuren und Ulm nach Villingen-Schwenningen und wieder zurück. Zwei Fluglehrer des HVfL, Fritsche und Martin Thomaschky, starteten mit dem Hochleistungs-Doppelsitzer Duo-Discus XL zu einem Flug an Stuttgart vorbei bis Eichstätt, 220 Kilometer nordöstlich vom Startplatz, dann über Ulm zurück – eine Tour über 423 Kilometer. Eine andere Route führte Ben Geertz mit der K-8b aus dem Baujahr 1960 erst südlich an Stuttgart vorbei, dann zurück in den Schwarzwald, dort hoch bis südlich von Pforzheim und wieder zurück – 527 Kilometer.

Wie in jedem Jahr wurde die Zeit im Fliegerlager auch diesmal der Schüler genutzt. Der 16-jährige Christian Müller hat seine C-Prüfung bestanden und ist auf der Zielgeraden zur Segelflugglizenz angekommen. Chiara Rasic, 15 Jahre alt, kam erst im letzten Winter zum HVfL und hat jetzt am Klippeneck ihre B-Prüfung bestanden.

Henning Blomeyer, Pressewart des HVfL, konnte in diesem Jahr nicht am Sommerlager teilnehmen, wurde jedoch als Gast des Vereins aus Steinhausen aufgenommen und flog an den Wochenenden am Flugplatz in Oerlinghausen. Auch er konnte seine theoretische B-Prüfung bestehen und wird nun bald auf die einsitzigen Segelflugzeuge umgeschult.

Weitere Infos zum Verein unter:

@www.hvfl.de



Chiara Rasic ist erst 15 Jahre alt und hat jetzt am Klippeneck ihre B-Prüfung bestanden.

LESERBRIEFE

An das HERFORDER KREISBLATT
Brüderstraße 30 • 32052 Herford
herford@westfalen-blatt.de
(E-Mail mit Namen und Anschrift)

Moralischen Anspruch auf Asyl verwirkt

Zu Drohungen gegen geflohene Christen

Zu den Artikeln über Christen aus dem Iran, die sich in der Harewood-Kaserne von Muslimen bedroht fühlen (das HK berichtete mehrfach) schreibt ein Leser:

Die Meldungen über aus dem Iran geflohene Christen, die in unserem Land wegen ihres Glaubens schikaniert und bedroht werden, lassen für das Zusammenleben der Religionen Schlimmes befürchten. Denn der Druck geht zweifelsfrei von fundamentalistischen Muslimen aus und richtet sich gegen die »Abgefallenen«.

Mögen die Fundamentalisten doch bitte zur Kenntnis nehmen, dass der von ihnen als Wort Gottes verehrte Koran keinesfalls in dieser Sache eindeutig ist. Er sieht ausschließlich Strafen im Jenseits für vom Glauben »Abgefallene« vor: »Ihr Lohn besteht darin, dass der Fluch Gottes und der Engel und der Menschen insgesamt auf ihnen liegt... Eine schmerzhaft Strafe haben sie zu erwarten« (3:86-91). Ob die Aufforderung von 4:89 – »Und wenn sie sich abwenden, dann greift sie und tötet sie, wo ihr sie findet, und nehmt euch niemanden von ihnen zum Freund und Helfer« – über den engen Kreis der Heuchler hinaus sich einschränkt, ist Sache der Auslegung.

Die mündliche Überlieferung der

Prophetaussprüche, der Hadith, ist hingegen eindeutig: »Das Blut eines muslimischen Menschen... ist nur in einem von drei Fällen freigegeben: bei der Wiedervergeltung für einen Mord; im Fall eines älteren Ehebrechers; und im Fall dessen, der sich von seiner Religion trennt und die Gemeinschaft verlässt.« Wer vor Unterdrückung nach Deutschland geflohen ist, dann aber hier seinerseits Menschen unter Berufung auf seine Religion unterdrückt und schikaniert, der hat den moralischen Anspruch auf Asyl verwirkt. Ich erwarte, dass alle gutwilligen Muslime – und die sind in der Mehrheit – ebenso wie die Verantwortlichen in Staat und Gesellschaft Klarheit schaffen: »Ein Islam dieser Prägung gehört nicht nach Deutschland!«

Lebrecht SCHILLING
(Pfarrer im Ruhestand)
32051 Herford

Leserbriefe stellen keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar; sie werden aus Zuscritten, die an das HERFORDER KREISBLATT gerichtet sind, ausgewählt und geben die persönlichen Ansichten ihres Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.